

Hallo, ich bin Jens Geier, herzlich willkommen zu meinem Videopodcast.

Im September 2015 nahm der Skandal um Diesel-Abgaswerte seinen Anfang und erschütterte am Ende das Vertrauen in die deutsche Automobilindustrie bis in die Grundfesten. Zu Recht – denn die Automobilkonzerne haben vorsätzlich die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte für Autoabgase manipuliert. Wir haben im Europaparlament extra einen Untersuchungsausschuss eingerichtet, um zu untersuchen, wie es soweit kommen konnte und was wir tun müssen, um diese Form von organisierter Kriminalität in Zukunft zu verhindern. Also auch um zu sehen, welche Rolle die Europäische Kommission und welche die Mitgliedstaaten beim Dieselgate gespielt haben. Jetzt liegen die Ergebnisse auf dem Tisch und wir haben am 1. September sogar schon erste Schritte eingeführt. Endlich und Gottseidank- denn einfach wurde es uns nun wirklich nicht gemacht! Die Europäische Kommission hat viele der angeforderten Dokumente viel zu spät oder gar nicht bereitgestellt, Zeugen sind –obwohl vorgeladen- gar nicht erst erschienen und die Befragungen waren unterm Strich mehr als mühsam. Trotzdem es ist uns gelungen einen guten Bericht zu erarbeiten, der ein ganz zentrales Ergebnis zu Tage gebracht hat: Die Europäische Kommission und vor allem auch die europäischen Mitgliedstaaten tragen eine deutliche Mitschuld. Sie haben an vielen Stellen, wo sie hätten eingreifen müssen, die Hände in den Schoß gelegt und dadurch zum Abgasskandal beigetragen. Auf Deutsch: Sie haben geschludert, verschleppt und weggeschaut. Sie sind zum Beispiel untätig geblieben, als das krasse Missverhältnis zwischen den Abgaswerten im Labor und den Abgaswerten auf der Straße immer offensichtlicher wurde. Sie haben die Einführung von realistischen Straßentests um Jahre verzögert. Sie haben die geltenden EU-Vorschriften zum Teil nicht angewandt und nicht umgesetzt. Das alles hat zu einer Atmosphäre beigetragen, die dem Betrug der Automobilindustrie eindeutig Vorschub geleistet hat!

Unser oberstes Ziel muss es jetzt sein, das Vertrauen der Verbraucher in die Marktüberwachung und in die Herstellerangaben zum Schad- und Treibstoffverbrauch wiederherzustellen. Dazu brauchen wir EU-weite Kontrollen, wir brauchen eine wirksame Marktüberwachung, wir brauchen Sanktionsmöglichkeiten, damit wir Herstellern, die schummeln, kräftig einen auf die Finger hauen können! Wir müssen die Unabhängigkeit von Behörden und technischen Diensten stärken, damit die ihrer Kontrollfunktion auch wirklich nachkommen können!

Einen ersten Schritt haben wir am 1. September jetzt gemacht- wir haben neue Abgastests für neue Fahrzeugtypen eingeführt. Die sollen unter Realbedingungen und nicht im Labor stattfinden und definitiv nicht mehr manipulierbar sein. Das ist gut und ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung! Aber meine sozialdemokratischen Kollegen und ich hätten uns gewünscht, dass wir da weiter gehen, nämlich indem wir die festgelegten Grenzwerte auch tatsächlich als verbindliche Obergrenze definieren. Sonst müsste man das Ganze ja schließlich nicht Grenzwert nennen! Aber leider haben Konservative und Liberale dafür gesorgt, dass dem nicht so ist: Neue Fahrzeugtypen dürfen ab 2017 das 2,1-fache und ab 2020 immer noch 1,5-fache der Grenzwerte ausstoßen. Klingt inkonsequent, ist auch so. Bedanken Sie sich bei Frau Merkel und Ihren CDU- und FDP-Abgeordneten.

In Deutschland ist jetzt die Zeit gekommen, eine Politik zu schaffen, die zuverlässig die Emissionswerte verringert und damit einerseits Planungssicherheit für die deutsche Schlüsselindustrie möglich macht und andererseits technologieneutral saubere Mobilität fördert. Hier wollen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten angreifen, denn wir wollen die deutsche Autoindustrie nicht kaputt machen, sondern Leitplanken für den Weg in die automobilen Zukunft setzen.

Vielen Dank für Ihr Interesse!